A&W SPECIAL

BEST

GESCHICHTE DES DESIGNS

MARKEN

HERSTELLER

OF

DESIGNER

ITALY

spielerisch gezeigt. Das Wohn- und Arbeitsstudio Castiglionis an der Rückseite des Mailänder Triennale-Gebäudes ist inzwischen ein Museum, wie auch das Atelier von Vico Magistretti an der Piazza San Babila; beides großbürgerliche gediegene Altbauräume – und eher das Gegenteil von dem, was man heute als eine Designer-Wohnung bezeichnen würde.

VICO MAGISTRETTI (1920–2006), Sohn eines Architekten, hatte sein Baudiplom 1945 gemacht. Überall die Stunde des euphorischen Neubeginns, doch er gab sich lieber konservativ, fast bourgeois, hatte eine Abneigung gegen Experimente um ihrer selbst willen und suchte lieber nach neuen Ausdrucksformen von Bewährtem. So besteht denn auch z. B. sein „Nuvola Rossa"-Regal für Cassina, das sich V-förmig nach oben verbreitert, im Grunde nur noch aus den Aussteifungsstützen – ebenso minimal wie elegant. Und sein vielleicht schönster Entwurf, die auf dünner Spitze schwebende Kuppel-Leuchte „Atollo" für Oluce ist eine raffiniert-einfache Collage aus dem Geometrie-Baukasten: aus Zylinder, Kegel und Halbkugel. Größtes Verdienst von Magistretti war es, Kunststoffobjekte ernst zu nehmen, indem er aber eben nicht alles ausreizte, was das neue Material erlaubte, sondern im Gegenteil bremste und traditionelle Proportionen in die Welt der Polymere übertrug. Für Cesare Cassina war Magistretti – in Nachfolge von Gio Ponti – fast zwei Jahrzehnte lang ein enger Vertrauter und auch Ratgeber in schwieriger Zeit. Denn nach sieben gemeinsamen Jahren hatten sich 1973 die Familien Cassina und Busnelli über ihre gemeinsame Polsterfirma „C&B" zerstritten und mussten sich unternehmerisch neu erfinden; der Busnelli-Teil wandelte sich zur jungen „B&B Italia", Cassina setzte auf seinen Namen und eine Doppelstrategie aus Geschichtsbewusstsein und Design – genau das, was Magistretti in sich vereinte. Sein oft kopiertes Sofa „Maralunga" wurde für Cassina zum Bestseller und hat mit seiner geteilten Rückenlehne lange das Sofa-Genre geprägt. Dabei war das Grundprinzip eine Zufallsentdeckung. Als nämlich Cesare Cassina und Vico Magistretti einen neuen Prototyp anschauen wollten, kam der vom Transport beschädigt an – mit geteilter, weil gebrochener Rückenlehne. Magistretti sah das ganz entspannt. „Der magische Moment beim Entwerfen", erklärte er, „dauert sowieso immer nur eine Zehntelsekunde. Was wirklich Zeit braucht, ist die Ausarbeitung und die Erprobung!". Deshalb sei die vertrauensvolle Beziehung zwischen Herstellern und Architekten so wichtig. Diesem Verhältnis zwischen Designer und Firmenboss fügte er noch einmal ein neues, sehr persönliches hinzu – eine Liebesgeschichte, die ganz Mailand faszinierte, denn sie bescherte sowohl der Witwe Maddalena wie der Firma des früh verstorbenen Fernando De Padova ein neues Glück.

AUCH JOE COLOMBO (1930–1971) kam aus großbürgerlichen, gut situierten Kreisen. Sein Vater war mit einer Kabelfabrik reich geworden, und so hatte schon der kleine Junge zu Hause mit all den neuen Materialien gespielt, die nach dem Krieg mit den Amerikanern ins Land gekommen waren, etwa Fiberglas und >

VICO MAGISTRETTI
DER STRUKTURALIST

1

2

3

4

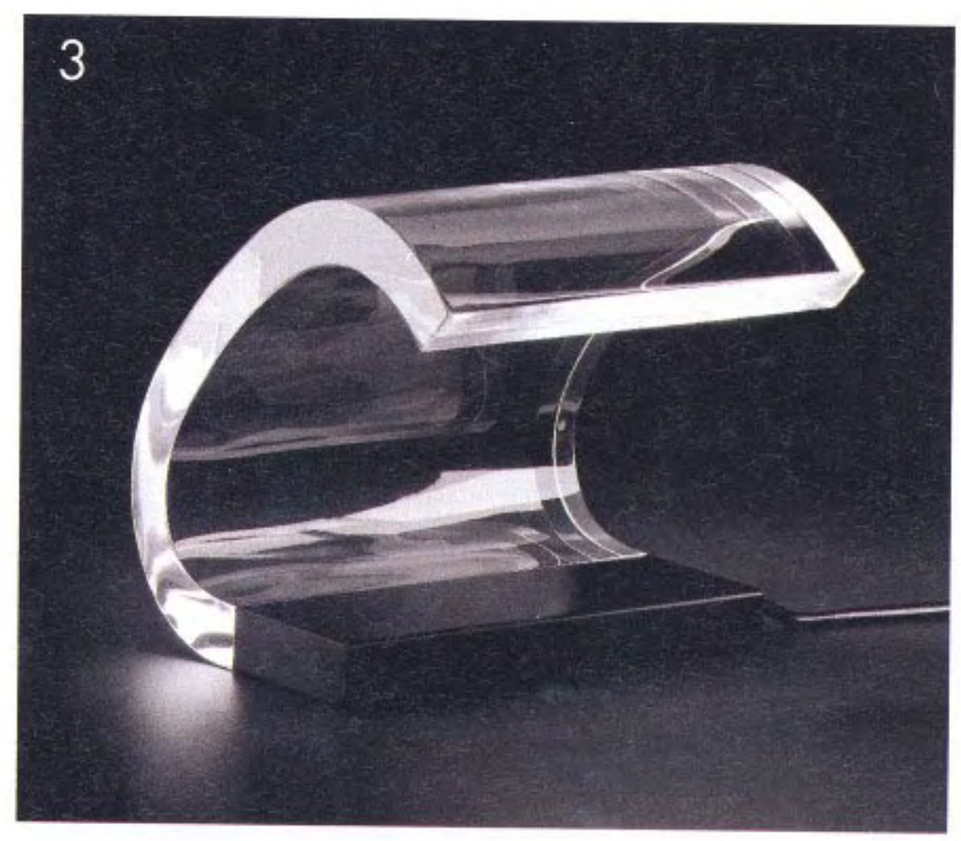
1 Atollo", 1977 (Oluce).
2 „Nuvola Rossa", 1977 (Cassina).
3 Vico Magistretti.
4 „Maralunga", 1973 (Cassina).

JOE COLOMBO
DER UTOPIST

1

2

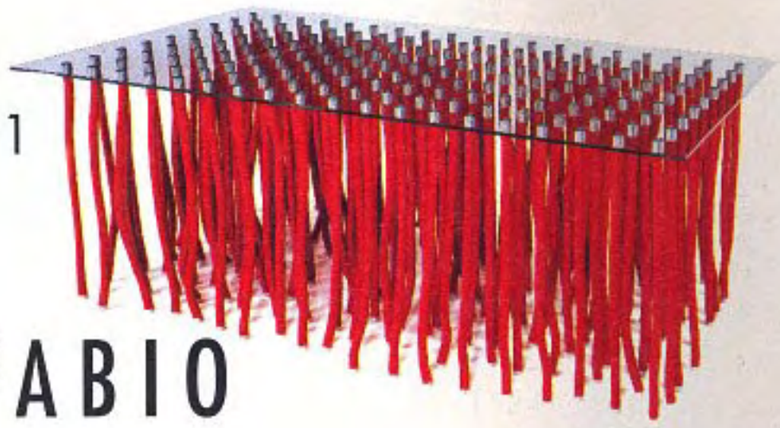
3



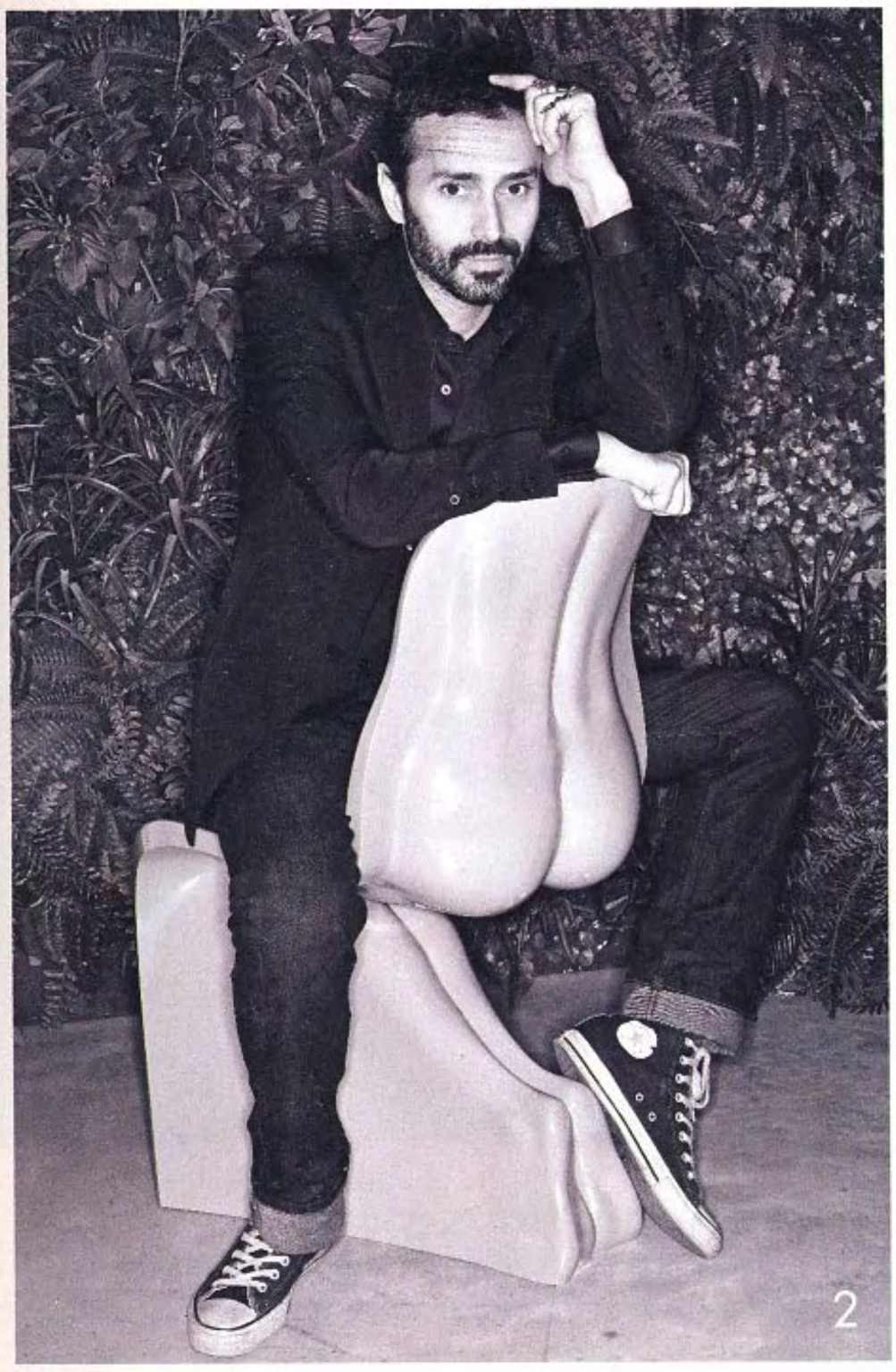
4

1 Joe Colombo mit „Elda", 1964 (Longhi).
2 „Boby", 1970 (B-Line).
3 „Acrilica", 1962 (Oluce).
4 „Multichair", 1970 (B-Line).

1 „Org" (Cappellini)
2 „Her" (Casamania)



NOVEMBRE, FABIO



„Seit 1966 höre ich auf alle, die mich Fabio rufen, seit 1992 antworte ich auch denen, die mich ‚Architetto' nennen" – so reduziert stellt sich Novembre auf seiner Website vor. Im wirklichen Leben ist er eine Art Enfant terrible der italienischen Designszene. 1965 wird er im süditalienischen Lecce geboren, studiert am Mailänder Politecnico Architektur und nimmt 1993 an einem Kinokurs der New Yorker Universität teil, weil er Regisseur werden will. In New York lernt er die Modemacherin Anna Molinari kennen und bekommt den Auftrag, ihren Showroom in Hongkong zu gestalten, weitere Shops in Europa und Asien folgen. 1994 kehrt er nach Mailand zurück, eröffnet sein eigenes Designstudio. Er gestaltet Clubs, Hotels und Showrooms und arbeitet in den Jahren 2000 bis 2003 als Art Director von >Bisazza. Erste Möbelentwürfe für >Cappellini zeigen einen starken Bezug zum Raum, wenn er etwa ein Sofa als übergroße Endlossitzschleife inszeniert. Auch die gestalterische Auseinandersetzung mit dem menschlichen Körper spielt für Novembre eine wichtige, mitunter obsessive Rolle. Liebe, erklärt er dies, sei „der einzige Treibstoff in meiner Maschine". Seine Kunststoffstühle „Her" and „Him" für >Casamania interpretieren die berühmten Panton-Stühle als Abdrücke nackter Pos; für >Driade gestaltet Novembre „Nemo" 2010, einen Sessel in Form einer überdimensionalen Maske und für >Guframm variiert er das Thema 2013 und entwirft mit „Jolly Roger" einen Sitz, dessen Rückseite einem Totenschädel gleicht. Ein klassischer „Architetto" scheint Fabio in diesem Leben nicht mehr werden zu wollen. novembre.it

O

1 „Spider", Joe Colombo;
2 „Kin" , Francesco Rota

OLUCE

Oluce ist Synonym für Rekorde: 1945 von Giuseppe Ostuni gegründet, gilt die Firma als eine der kreativsten Leuchtenmanufakturen Italiens. Kaum eine andere bringt so viele bahnbrechende Entwürfe auf den Markt. 1951 nimmt Franco Buzzi mit einer Leuchte an der IX. Triennale teil und erregt großes Aufsehen. Anfang der 1960er-Jahre stoßen die Brüder Joe und Gianni Colombo dazu und entwerfen eine Ikone nach der anderen. Legendär wird ihre „Spider", die nicht nur den „Compasso d'Oro" gewinnt, sondern auch in der prestigereichen Ausstellung „Italy: the New Domestic Landscape" 1972 im New Yorker MoMA vertreten ist. 1970 kreiert Joe Colombo die erste Halogenleuchte überhaupt, sie geht 1972 in Produktion. Vico Magistretti übernimmt in jener Zeit als Art Director die Leitung der Kreativabteilung. Er selbst zeichnet verantwortlich für einen weiteren langlebigen Klassiker: „Atollo", eine Licht gewordene geometrische Skulptur. Die Reihe der Designer erweitert sich in den folgenden Jahrzehnten immer wieder um spannende, internationale Namen, unter ihnen die Brasilianer Fernando und Humberto Campana, der Finne Harri Koskinen, der Amerikaner Tim Power oder der Japaner Nendo. oluce.com